

# bund deutscher innenarchitekten



Liebe Leserinnen und Leser,

vor Kurzem war ich in einer Videokonferenz zur Initiative „Neues Europäisches Bauhaus“, die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen letzten Herbst aus der Taufe hob. Das neue Europäische Bauhaus soll die Verbindung zwischen einem europäischen Green Deal und unseren Lebensräumen herstellen; eine interdisziplinäre Initiative, die einen Ort der Begegnung schaffen soll an der Schnittstelle von Kunst, Kultur, sozialer Inklusion, Wissenschaft und Technologie. Das Ziel: Künftige Lebensräume erschwinglich, nachhaltig und zugänglich zu gestalten. „Das 1919 von Walter Gropius und Freunden in Weimar gegründete

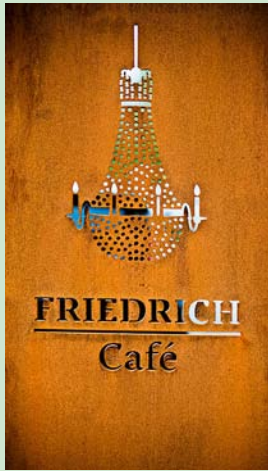
‘Staatliche Bauhaus’ avancierte schnell zur internationalen Bewegung für Architektur, Kunst und Design. Hundert Jahre später stehen wir vor neuen globalen Herausforderungen: dem Klimawandel, der Digitalisierung und einem Anstieg der Erdbevölkerung auf bis zu zehn Milliarden Menschen bis 2050“, schrieb von der Leyen in der FAZ (17.10.20). Mittendrin steht somit die Innen-/Architektur. Der bdia unterstützt die Initiative, und hier zeigen wir anhand eines Projekts von Innenarchitektin Sybille Quint, wie gute, inklusive Innenarchitektur funktioniert.

Ihre Pia A. Döll  
Präsidentin bdia



## Innenarchitektur: Luxus oder Notwendigkeit?

Innenarchitektur wird oft mit Luxus und individuell gestalteten Wohnungen in Verbindung gebracht. Ein Fehlschluss!



Weitaus größere Bedeutung hat Innenarchitektur für öffentliche Räume, in denen sich täglich viele Menschen begegnen, wie zum Beispiel Schulen, Kliniken und Rathäuser. Gute Innenarchitektur stellt hier eine lohnende Investition dar. Ende der 1980er-Jahre habe ich in Schweden Innenarchitektur studiert, in einer Zeit, in der in Deutschland der Gestaltung des öffentlichen Raumes noch keine größere Bedeutung beigemessen wurde.

In Schweden dagegen waren beim Bau von Schulen, Universitäten, Museen oder Schwimmbädern in der Regel bereits gut ausgebildete Innenarchitekt\*innen fest eingebunden. Sie stellten sicher, dass Räume entstanden, die optimal funktionieren, einladend wirken und in denen sich Menschen gerne aufhalten.

#### **In langen Phasen der Dunkelheit erhält der Innenraum besondere Bedeutung**

Die Tatsache, dass Schweden schon seit Langem Wert auf gut gestaltete Innenräume legt, hat unterschiedliche Gründe. Wegen des unwirtlichen Klimas kommt dem Innenraum eine besondere Bedeutung zu. Licht und Beleuchtung haben aufgrund der langen Phasen der Dunkelheit eine eigene Relevanz in Innenräumen. Aus der Tradition heraus hat sich in Schweden und ganz Skandinavien ein hoher Standard an Handwerkskunst erhalten, die geschätzt und gelebt wird. Vertreten durch die Vorreiter Gunnar Asplund, Bruno Mathsson, Sven Markelius, Arne Jacobsen und Alva Alto hat in Skandinavien früh eine eigene Auseinandersetzung mit dem Raum, dem Innenraum im Besonderen und dem individuellen Möbelbau stattgefunden.

#### **Kunst im öffentlichen Raum schützt vor Vandalismus**

Auch Kunst im öffentlichen Raum ist dort eine feste Größe, in dem Wissen, dass gut gestaltete öffentliche Räume allen zugute kommen: Schöne Räume steigern nachweislich das Wohlbefinden, sie beeinflussen das soziale Miteinander und Lernverhalten positiv, steigern den Wert der Immobilien und sind erwiesenermaßen eine gute Prävention gegen Vandalismus. In Deutschland

hat sich seit den 1980er-Jahren in dieser Hinsicht viel verändert. So ist unter anderem gutes Design bei vielen Produkten ein Verkaufsargument geworden.

In der Innenarchitektur gibt es inzwischen ebenfalls Beispiele für gute Lösungen, allerdings scheuen viele Auftraggeber\*innen und die öffentliche Hand gerade bei den öffentlichen Bauten – den Räumen, die am meisten von Bürgern frequentiert werden – weiterhin den vermeintlichen Mehraufwand für die Fachplanenden. Vorausschauende Planung spart Zeit, Geld und Nerven. Wenn alle planungsrelevanten Faktoren rechtzeitig berücksichtigt werden, entfallen aufwendige Nachrüstungen. In der Regel kostet das Nachrüsten mehr als die Einbeziehung von Fachplaner\*innen von Beginn an.

#### **Ganzheitliche Betrachtung von innen und außen**

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das äußere Erscheinungsbild, die ganzheitliche Betrachtung von innen und außen bis ins kleinste Detail. Innenarchitektur sorgt dafür, dass Beleuchtung, Materialität, Farbgebung, Raumgefühl, Möblierung ein stimmiges Ganzes ergeben und das Gebäude gleichzeitig seine Funktion vollumfänglich und auch langfristig erfüllen kann.

Ein Beispiel aus dem sozialen Bereich ist die betreute Wohnanlage mit Café und Tagespflege in Trappenkamp (Kreis Segeberg, Schleswig-Holstein). Der Neubau mit 51 Wohneinheiten, Tagespflege, Frisör und einem Café ging 2018 in Betrieb. Die Innenarchitektur wurde miteinbezogen, da es dem Träger wichtig war, einen individuellen Raum zu schaffen, der seinen Bewohnern eine lebendige, emotionale Bindung an den Ort der letzten Lebensphase ermöglicht. Gleichzeitig war das Ziel, mittels der Gestaltung einen attraktiven Arbeitsplatz für das Personal zu bieten, um die Fluktuationsrate so gering wie möglich zu halten.

#### **Lokaler Bezug schafft Verbundenheit**

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes führte zu verschiedenen lokalen Unternehmen, die Handwerkskunst betreiben: Für die Ausgestaltung des Cafés wur-

den gezielt Produkte aus der Glasbläserei gesammelt. Das Hinweisschild auf das Café „Friedrich“, benannt nach der Glasbläserfabrik „Ernst Friedrich GmbH“, wurde von der dort ansässigen Schmiede hergestellt. So konnte an das Wissen und die Geschichte angeknüpft und ein unmittelbares Heimatgefühl geschaffen werden.

Das Café dient als Treffpunkt der betreuten Wohnanlage und der Gemeinde. Im Service arbeiten Menschen mit Einschränkungen, die dort als Wiedereingliederungsmaßnahme einen Arbeitsplatz gefunden haben. Bei der Raumplanung wurde konsequent auf Barrierefreiheit geachtet. Die Möglichkeit der Teilung des Cafés für Besprechungen oder für kleinere Feiern wurde frühzeitig mit eingeplant. Durch einen beweglichen, schalldichten Raumteiler aus Glas kann ein Teil des Cafés abgetrennt werden, während der Cafébetrieb ungehindert weitergehen kann.

Mein Fazit: Innenarchitektur ist kein Luxus. Sie kann mehr leisten als nur das Aussuchen der richtigen Farben, und zum rechten Zeitpunkt eingesetzt spart die frühzeitige Planung Kosten. Gerade die öffentliche Hand sollte für einen respektvollen Umgang mit den Bürger\*innen die öffentlichen Räume durch Fachplanende professionell gut gestalten lassen.



Sibylle Quint, Innenarchitektin bdia, Büro Quintessence-Interior GmbH  
Der Artikel erschien ungekürzt im bdia Handbuch Innenarchitektur 2020/21.

**b d**  
i ausgezeichnet!

**Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor, hier zwei Arbeiten der Akademie der Bildenden Künste München. Auf [www.bdia.de](http://www.bdia.de) sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.**



1



2

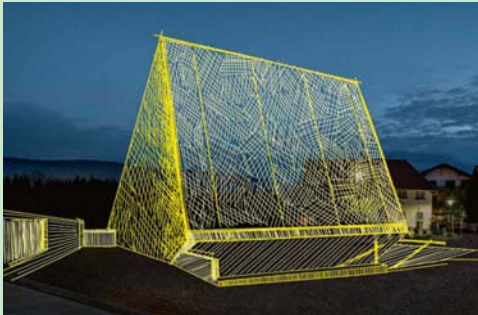
**1/Mira Kapral, AdBK München  
DUNKELZIFFER - Kontaktstelle für  
Drogenkonsumenten  
(Master, SS 2020)**

Oft wird in den Untergrund ausgewichen, um ungestört Drogen konsumieren zu können. „Dunkelziffer“ soll ein Ort für Drogenkonsumenten in der alten Schalterhalle des Starnberger Flügelbahnhofs in München sein. Eine Bodengrafik strukturiert die große Schalterhalle und führt den Benutzer zu den gekennzeichneten Nebenräumen, wo sich neben den Duschräumen, Toiletten und einem Waschsalon auch ein Drug-Check und ein Konsumraum befinden. An einer Pinnwand kann man sich über aktuelle Szeneinformationen, Hilfsorganisationen sowie Safer-use-Maßnahmen informieren und austauschen. Das Gestaltungskonzept soll „Straße in den Raum“ ziehen und somit die Barriere zwischen der Halle und dem Außenraum aufheben. Straßenelemente wie Laternen, aber auch die Materialität von Asphalt, Beton und Stahl sowie der Street-Art-Charakter der Wandgrafiken unterstützen dieses Konzept.

**2/Adrian Gottgetreu, AdBK München  
ReUse - Zirkuläres Gebrauchtwaren-  
haus (Bachelor, SS 2020)**

Wie kann durch Wandel monofunktionaler Strukturen das soziokulturelle Angebot auf dicht besiedeltem Raum nachhaltig verbessert werden? Im neu entstehenden Stadtquartier München-Neupasing soll in einer ehemaligen, denkmalgeschützten Fabrikhalle ein Gebrauchtwarenhaus entstehen. Möglichkeiten des sozialen Kontaktes werden durch eine modulare Sitztreppe und eine Reparaturwerkstatt geboten. Mit dem Aufeinandertreffen der Besucher\*innen und Waren aller Farben und Formen entsteht ein Raum großer Vielfalt. Die weißen Wände der Halle fungieren als Leinwand für die angebotenen Waren und den Bestand. Durch die gezielte Ausstellung mithilfe der Präsentationsmöbel werden Objekte aus zweiter Hand ins richtige Licht gerückt und finden schnell einen neuen Besitzer.

# Kalender



## Seminar: Gestalten mit Beton in der Innenarchitektur

14. April, online

Der so oft als kühl und hart bezeichnete Baustoff wurde bisher überwiegend als Boden- und Wandgestaltungselement eingesetzt. Doch zunehmend wird das kraftvolle Material von kreativen Planer\*innen als Möbel und Gestaltungselement entdeckt.

Kostenfreies Seminar für bdia Studierenden-Mitglieder und 10% Ermäßigung für bdia Mitglieder! Gutschein-Code per Mail anfordern: [info@bdia.de](mailto:info@bdia.de)

Anmeldung unter [www.beton.org/aktuell/veranstaltungen](http://www.beton.org/aktuell/veranstaltungen).



## bdia-Seminare

- **Online-Seminar: Neue Bäder auch im Bestand - Trends, Produkte, Praxis** am 15. April. Überblick über aktuelle Trends und Entwicklungen in der Badplanung.

- **Workshop: Sunday Sketching in Stuttgart** am 25. April. Einen Tag im Freien zeichnen! Innenarchitekt\*innen zeichnen außen. Packt Skizzenbuch und Zeichenutensilien ein und kommt mit auf Entdeckungstour!



## Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ ganzjährig

Eine kostenfreie Teilnahme an bdia-Seminaren für alle, die ein neues Mitglied werben, und das gilt auch für das neue Mitglied! Als Dankeschön für die Werbung neuer Mitglieder erhalten Sie und das neue Mitglied ein kostenfreies Seminar nach Wahl. Keinen Toaster, sondern Fortbildung. Infos auf [bdia.de/mitglieder-werben-mitglieder](http://bdia.de/mitglieder-werben-mitglieder).



## bdiaTALK

jeden 2. Mittwoch, 17 Uhr, online

Der bdia Talk ist ein kostenfreies digitales Live-Format für Innenarchitekt\*innen und Innenarchitektur-Begeisterte.

Die nächsten Termine:

**21. April** - Best of Bars & Restaurants mit DEHOGA, Preisträgern und Callwey Verlag  
**19. Mai** - Innenarchitekt\*innen als Sachverständige



bdia Landesverband Bayern  
Kammerwahlen 2021  
Wahlzeit 13.-30. April

Im April wird in der bayerischen Architektenkammer die Vertreterversammlung gewählt. Der Versand der Wahlunterlagen an die Kammermitglieder erfolgt am 8. April. Der bdia-Landesverband Bayern hat eine eigene Liste initiiert: INNEN\* ist die erste Liste für Innenarchitekt\*innen, egal welcher Tätigkeitsart, Selbständige, Freiberufler, Angestellte und Beamte.

Infos unter [www.innen.info](http://www.innen.info) sowie [www.byak.de/architektenkammer/kammerwahlen](http://www.byak.de/architektenkammer/kammerwahlen).



## Veranstaltung „Smart Office“

10.- 11. Juni, München

Die neue Fachkonferenz „smart.office – Das Büro der Zukunft“ legt für die Branchen Office, Facility Management, IT & Projektentwicklung + Innen-/Architektur den Fokus auf die künftigen Büroarbeitswelten. bdia Präsidentin Pia A. Döll nimmt am 11. Juni am Podiumsgespräch „Wie bekommt man Hardware, Software und Architektur zusammen?“ teil.

Infos: [www.smartoffice.events](http://www.smartoffice.events)

Impressum:

bund deutscher innenarchitekten bdia  
Redaktion: Bundesgeschäftsführer Frithjof Jönsson,  
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,  
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,  
[info@bdia.de](mailto:info@bdia.de), [www.bdia.de](http://www.bdia.de)



Vorankündigung

bdia Handbuch Innenarchitektur 2021/22 erscheint am 19. Mai

Aus über 153 Einreichungen von bdia-Innenarchitekt\*innen wurden 25 Projekte für das neue Buch ausgewählt.

Ergänzend beleuchten drei Fachbeiträge aktuelle Themen. Diesmal geht es um das Thema „Frauen in der Innenarchitektur“, das die Innenarchitektinnen bdia Sabine Keggenhoff (Keggenhoff | Partner), Monika Lepel (Lepel & Lepel, Köln) und Peggy Kastl (Baustudio Rostock) beleuchten.

Vorbestellung per E-Mail unter [callwey@verlegerdienst.de](mailto:callwey@verlegerdienst.de)

ISBN: 978-3-7667-2516-5

(bdia-Mitglieder bekommen ihr kostenfreies Exemplar automatisch nach Erscheinen zugeschickt!)